

Diskussion.

In einer Übersicht von *Pantlitschko*³ sind für Hyaluronsäure verschiedene spezifische Viskositäten angegeben. Die Werte liegen für acht verschiedene Darstellungsvorschriften zwischen 1,16 und 4,3. Eine Ausnahme macht die Angabe von *Hadidian* und *Pirie*¹. Diese Autoren konnten durch ein etwas umständliches Verfahren durch Extraktion mit Wasser bzw. Kochsalzlösung, Säurefällung, enzymatische Verdauung, Alkohol- oder Ammonsulfatfällung und schließlich durch Enteiweißung mit Chloroform Alkohol nach *Sevag* ein Produkt mit einer spezifischen Viskosität von 8,2 gewinnen. Wir glauben, in der beschriebenen Methode einen Weg gefunden zu haben, Hyaluronsäure in ähnlich hochpolymerem Zustand wie *Hadidian* und *Pirie* darzustellen, allerdings auf wesentlich einfachere und schnellere Weise.

³ *M. Pantlitschko*, Mh. Chem. **83**, 1125 (1952).

Erratum.

In der Arbeit „Zur Kenntnis des Hydroxylapatits“ von *E. Hayek*, *F. Müllner* und *F. Koller*, Mh. Chem. **82**, 959 (1951), ist auf S. 965, Zeile 8 und Zeile 12 von unten für das theoretische Verhältnis $\text{CaO}/\text{P}_2\text{O}_5$ 1,317 statt 1,33,

S. 966, Zeile 1 von oben 0,935 mg Ca^{++} statt 1,00 mg,

S. 966, Zeile 3 von oben $L_{13} = 1,9 \cdot 10^{-45}$ statt $2,6 \cdot 10^{-45}$,

S. 966, Zeile 5 von oben 2,17 mg Ca^{++} statt 2,37 mg und

S. 966, Zeile 6 von oben $L_{40} = 1,5 \cdot 10^{-41}$ statt $2,3 \cdot 10^{-41}$ zu setzen.